

Von Handschriften dieser Classe befinden sich in Italien (A 2^a) Florenz, Laurentianus XX, 10, s. XI, in klein Quart, zierlich, aber sehr fehlerhaft geschrieben, mit ganz willkürlichen Aenderungen (z. B. in der Vorrede, wo statt 'curiositas temporum sacerdotalis' geschrieben ist: 'cura pro tempore sacerdotalis nos cogit'), die zum Theil wohl daraus entstanden sind, dass der dem Schreiber vorliegende Text von ihm nicht recht gelesen oder nicht verstanden ward. Dieser ist aber, wie schon Duchesne S. 65 richtig bemerkt, mit der Leidener Handschrift verwandt. Das vorhergehende Capitel- (d. h. Papst-)verzeichnis geht, wie dieser, bis Stephanus, während der Text mitten auf einer Seite im Zusammenhang unter Martin I. abbricht; die letzten Worte roth geschrieben.

(A 5^b) Mailand, Ambrosianus M. 77, s. X. in 4, bezeichnet 'Liber sancti Columbani de Bobio', 12 Lagen, die 4 ersten mit blasserer Dinte, wie es scheint, von anderer Hand geschrieben, alles gleichmässig und gut, mit einzelnen Correctionen, von denen einige vielleicht von derselben Hand, andere noch im 10. oder 11. Jahrhundert gemacht sind. Die Ueberschrift lautet (etwas anders als Duchesne, S. 69, angiebt): Incipit liber in quo continentur acta beatorum pontificum n^{ost}ris Romae', nach dem Katalog der Päpste, der bis: 'Paulus sedit ann. 10, mens. 2, dies 5. XCV', geht, nochmals: 'In Dei nom^{ine} incip^{it} gesta suprascriptis pontificum'. Die Collation der Anfänge und der letzten Vita (Stephan II) ergab, dass die von Muratori mitgetheilte, wenn auch nicht vollständig, doch im ganzen exact genug sei, um eine neue Vergleichung überflüssig zu machen, zumal die Handschrift mit Wien 473 (5^a) und Brüssel 8380 (5^c) aufs nächste verwandt ist (näher als mit Paris 13729, der mit Köln zusammensteht, 6^b und 6^a bezeichnet), wie es auch Duchesne jetzt bei der Gruppierung der Handschriften, Lib. pont. S. 115, angenommen hat.

Hierher rechne ich auch

Vatican. reginae Christinae 1964, s. IX—X, wo nach einer kurzen Genealogie der Fränkischen Könige sich f. 58'—93 die Vitae Stephan (III.) bis Hadrian finden, im ganzen guter Text, nur mit einzelnen willkürlichen Aenderungen, ohne die Zusätze von A 5. 6. 7, zuletzt den Handschriften A 6 näher stehend als B 1. Eine vollständige Vergleichung, zu der die Zeit nicht reichte, wäre noch wünschenswerth.

Viel zahlreicher sind die Handschriften der Classe B (bei Duchesne A). Allen voran steht

B 1, der Codex in Lucca, Capitularbibliothek 490, auf dessen Bedeutung Duchesne mit Recht besonders aufmerksam gemacht und den er (Étude S. 47 ff.) genau beschrieben hat. Wie hier bemerkt, besteht der Codex aus zwei verschiedenen Theilen, von denen der zweite in Unzialen, aber nicht von